

# Grundsätze christlicher Pädagogik und Glaubensbekenntnis



## INHALT

### CHRISTLICHE GRUNDGEDANKEN

Menschenbild der Bibel

### PÄDAGOGISCHE GRUNDGEDANKEN

Verbindliche Grundsätze

### DIE GEMEINSAME BASIS DES GLAUBENS

Glaubensbasis der Evangelischen Allianz

### DAS APOSTOLISCHE GLAUBENSBEKENNTNIS

### LEITBILD

Miteinander, mit Gott,  
mit Respekt, mit Qualität

## Christliche Grundgedanken

Als staatlich anerkannte Schule unterrichten wir nach den Lehrplänen und Richtlinien des Landes Baden-Württemberg. Zusätzlich setzen wir unsere eigenen pädagogischen und christlichen Akzente.

Wir legen Wert auf eine an biblischen Grundsätzen orientierte Erziehung. Dies bedeutet in der Praxis, dass wir versuchen, den Kindern ein christliches Welt- und Lebensverständnis zu vermitteln. Die Inhalte der Bibel werden in natürlicher Weise in das Schulleben integriert.

Wir wollen den Schülern ermöglichen, sich in einer pluralistischen Gesellschaft zurechtzufinden und lebensfähig zu werden, indem sie einen eigenständigen Glauben an Jesus Christus entwickeln und die Bibel als Orientierungshilfe für ihr Leben erkennen. Diese Zielsetzung soll bewusst als Angebot verstanden werden. Die Entscheidung für den Glauben soll in Freiheit geschehen und Mündigkeit fördern.

Grundlage der christlichen Erziehung ist das Menschenbild der Bibel:

- Jeder Mensch ist ein einzigartiges und wertvolles Geschöpf Gottes. Er ist von Gott geliebt und zur Gemeinschaft mit ihm berufen. Er soll sich selbst, seine Mitmenschen und Gottes Schöpfung achten und lieben lernen.
- Jeder Mensch ist durch persönliche Schuld von Gott getrennt und lebt nicht mehr nach seiner ursprünglichen Bestimmung. Er lebt in einer Welt, die von Sünde und darum auch von Leid geprägt ist.
- Jeder Mensch kann Vergebung erfahren. Durch seinen Sohn Jesus Christus bietet Gott uns Versöhnung und Heilung an. Jesus hat durch seinen Tod für alle menschliche Schuld bezahlt, dadurch ist der Weg zu Gott, dem Vater, frei. Der Mensch muss seine Schuld erkennen, bekennen und Gottes Vergebung persönlich annehmen.  
"Denn Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab. Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht verlorengehen, sondern das ewige Leben haben." (Joh 3.16)
- Die Bibel und ihre Aussagen zeigen uns den Plan Gottes für diese Welt und unser Leben. Durch sie redet Gott zu uns Menschen. Ihre Werte sind Leitlinien für unser Handeln und Arbeiten.
- Ein Christ möchte Jesus Christus mit seinem Leben dienen und ehren. Wer ihm nachfolgt, erfährt in vielfacher Weise Gottes Hilfe, erlebt sein Wirken.
- Grundlage unseres Bekenntnisses bilden das Apostolische Glaubensbekenntnis und die Glaubensgrundsätze der Evangelischen Allianz

# Pädagogische Grundgedanken

## Verbindliche Grundsätze

---

### 1. Vertrauen

Grundlage aller Erziehung ist Vertrauen. Dadurch erfährt das Kind Geborgenheit, Angenommensein und emotionale Sicherheit. Vorbild ist Gottes bedingungslose Annahme eines jeden Menschen. Lehrer und Schüler bemühen sich um eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

### 2. Hoffnung

In einer Zeit voller Zukunftsängste und Resignation ist für ein gesundes Heranwachsen Hoffnung lebenswichtig. Hoffnung macht Mut zum Weitermachen, gibt dem Leben einen Sinn und ist ein starker Motor. Gott bejaht das Leben und öffnet uns einen Blick für die Ewigkeit. Die Schule versucht ein realistisches, positives Weltbild zu vermitteln.

### 3. Verantwortung

Schritt für Schritt soll der Schüler seine Verantwortung für das eigene Leben erkennen und wahrnehmen. Der Umgang mit sich selbst und anderen liegt im eigenen Entscheidungs- und Verantwortungsbereich.

Er soll lernen, Verantwortung für sich, die soziale Gemeinschaft (Familie, Gesellschaft) und die uns von Gott anvertraute Welt zu übernehmen.

### 4. Selbstständigkeit

Jeder junge Mensch wächst heute in eine Welt hinein, die geprägt ist von zahlreichen geistigen Strömungen, Ideologien und Einflüssen. Der damit verbundene Wertpluralismus überfordert das Entscheidungsvermögen eines Kindes. Der Erzieher muss es in dieser Auseinandersetzung führen, begleiten und mehr und mehr in die Selbstständigkeit entlassen.

Dabei stellt die Bibel selbst den Maßstab unseres Denkens und Handelns dar. Nur so kann eine klare Orientierung und Wegweisung in unserer Zeit erfolgen.

### 5. Selbstwert

Sollen Kinder in die Selbstständigkeit und Mündigkeit entlassen werden, brauchen sie eine positive Bejahung ihres eigenen Ichs. Gerade in der fehlenden Selbstannahme liegt eine Hauptursache für mangelnde Motivation, Aggression und Frustration. Der Aufbau einer positiven Ich-Stärke ist zentrales Anliegen unserer Erziehung.

### 6. Fördern und Fordern

Wir wollen dem Kind helfen, seine individuellen Anlagen zu entfalten und sich zu einer ganzheitlichen und selbstständigen Persönlichkeit zu entwickeln. Dies bedeutet die Förderung der intellektuellen, emotionalen,

körperlichen, kreativen, sozialen und moralischen Fähigkeiten und Begabungen.

Schüler mit sozialen Defiziten oder Leistungsschwächen wollen wir fördern. Stark werden bedeutet auch, an Anforderungen zu wachsen, Spannungen auszuhalten und Grenzen zu erfahren. Wir wollen Schüler herausfordern, das Beste aus ihren Begabungen und Stärken zu machen.

### 7. Leistungsverständnis

Jedes Kind ist als Geschöpf Gottes wertvoll, unabhängig von seiner Leistung und seinen Noten.

Wir wollen dem Kind helfen, dass es seine Grenzen und Schwächen annehmen und seine Stärken entwickeln kann. Prestige- und Konkurrenzdenken setzen Menschen immer wieder unter Leistungsdruck. Wir wollen den Schülern helfen zu erkennen, dass dies falsch ist.

### 8. Autorität und Gehorsam

Die Autorität des Erziehers und die Fähigkeit des Kindes sich einzuordnen sind natürliche Bestandteile des Erziehungsprozesses. Durch Gehorsam lernt ein Kind, sich in eine Gruppe einzufügen. Durch die Auseinandersetzung mit den Regeln und Werten der Gruppe gewinnt das Kind an sozialer Kompetenz. Die Ausübung von Autorität dient immer nur dem Wohle des Kindes, nie der Machtentfaltung des Erziehers.

### 9. Ganzheitlichkeit

Schule muss auf die sich verändernde Realität vorbereiten und handelndes Lernen ermöglichen.

Lernen mit Herz, Hand und Verstand ist ein ganzheitlicher Ansatz, der elementare Lernerfahrungen ermöglicht, die für das Verständnis unserer Lebenswelt unerlässlich sind. Herz steht für Leben und Lieben, Hand für Handeln und Leisten und Verstand für Lernen und Lenken - sie machen die Ganzheitlichkeit menschlichen Lebens und sozialer Bezüge aus.

### 10. Elternhaus und Schule

Grundpfeiler einer christlichen Schule ist die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule zum Wohle des Kindes. Die Schule unterstützt die elterliche Erziehungsverantwortung und die Eltern bejahen und tragen die Ziele der Schule mit.



## Glaubensbasis der Evangelischen Allianz

# Die gemeinsame Basis des Glaubens

Als Evangelische Allianz bekennen wir uns zur Offenbarung Gottes in den Schriften des Alten und Neuen Testaments. Wir heben folgende biblische Leitsätze hervor, die wir als grundlegend für den christlichen Glauben ansehen und uns als Christen eine Hilfe sein sollen zu gegenseitiger Liebe, zu diakonischem Dienst und evangelistischem Einsatz.

Wir bekennen uns

- zur Allmacht und Gnade Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes in Schöpfung, Offenbarung, Erlösung, Endgericht und Vollendung;
- zur göttlichen Inspiration der Heiligen Schrift, ihrer völligen Zuverlässigkeit und höchsten Autorität in allen Fragen des Glaubens und der Lebensführung;
- zur völligen Sündhaftigkeit und Schuld des gefallen Menschen, die ihn Gottes Zorn und Verdammnis aussetzen;
- zum stellvertretenden Opfer des menschengewordenen Gottessohnes als einziger und allgenugsamer Grundlage der Erlösung von der Schuld und Macht der Sünde und ihren Folgen;
- zur Rechtfertigung des Sünders allein durch die Gnade Gottes aufgrund des Glaubens an Jesus Christus, der gekreuzigt wurde und von den Toten auferstanden ist;
- zum Werk des Heiligen Geistes, welcher Bekehrung und Wiedergeburt des Menschen bewirkt, im Gläubigen wohnt und ihn zur Heiligung befähigt;
- zum Priestertum aller Gläubigen, die die weltweite Gemeinde bilden, den Leib, dessen Haupt Christus ist, und die durch seinen Befehl zur Verkündigung des Evangeliums in aller Welt verpflichtet ist;
- zur Erwartung der persönlichen, sichtbaren Wiederkunft des Herrn Jesus Christus in Macht und Herrlichkeit; zum Fortleben der von Gott gegebenen Persönlichkeit des Menschen; zur Auferstehung des Leibes zum Gericht und zum ewigen Leben der Erlösten in Herrlichkeit.

Glaubensbasis der Evangelischen Allianz

## Das apostolische Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgeföhren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben.

Amen

# Leitbild

## Miteinander, mit Gott, mit Respekt, mit Qualität

Unser Leitbild ist keine Zustandsbeschreibung. Es prägt aber schon heute unsere Wirklichkeit und bestimmt unsere Entscheidungen für die Zukunft. Lehrer, aber auch Schüler und Eltern identifizieren sich mit unserer Schule und unserem Leitbild und richten ihr Handeln danach aus. Fehler werden gemacht, aber als Christen leben wir jeden Tag aus Vergebung und Neuanfang.

### Schule nach Gottes Idee

Wir wollen eine Schule sein, die junge Menschen als weltoffene, gereifte und gebildete Persönlichkeiten verlassen, mit fundiertem, vernetztem Wissen, vorbereitet auf Familie, Beruf, Kirche und Gesellschaft, als Mann und Frau, selbstsicher, wertebewusst, tolerant, ausgestattet mit sozialen Fähigkeiten wie Mitgefühl, Teamfähigkeit und Zivilcourage, umwelt- und gesundheitsbewusst, gläubig an den dreieinigen Gott oder um die Optionen des Christseins wissend, so gefestigt, dass sie mit dem herrschenden Wertpluralismus umgehen und auch persönliche Krisen zu überstehen vermögen.

Wir suchen dabei stetig nach Gottes Willen für unsere Schule ohne irgendeinen Anspruch zu erheben, die einzig gültige Antwort gefunden zu haben.

### Dienende Schule

Wir sind eine dienende Schule. Sie ist für ihre Schüler und deren menschliche Entwicklung da. Unsere Aufgabe ist der Dienst an den Schülern und der Gesellschaft gemäß der Haltung unseres Vorbildes und Herrn Jesus Christus.

### Lehren und Lernen

Unseren Unterricht wollen wir so gestalten, dass seine Inhalte relevant, exemplarisch und vernetzt, die Methoden vielfältig, effektiv und innovativ sind. Jeder hat das Recht auf faire Bewertung. Dabei bemessen wir den Wert der Persönlichkeit nicht nach dem Leistungsvermögen. Der Schüler wird gefördert, wo er unverschuldet Schwächen zeigt und gefordert, das Lernen zu lernen sowie die ihm gegebenen Bildungschancen

zu nutzen. Unter Anleitung kann er so im Schon- und Übungsraum unserer Schulen Kompetenzen ausbilden und Persönlichkeit entwickeln.

Alle Lehrer arbeiten, trotz Verschiedenheit, nach demselben Konzept.

### Glaube und Gemeinschaft

Während ihrer Schulzeit sollen unsere Schüler die vorgelebte christliche Gemeinschaft und den selbstbestimmten, fröhlichen, freimachenden Glauben an Jesus Christus als ein Modell für ihr Leben erfahren. Christliche Schule bedeutet, durch Visionen zu begeistern.

Jeder Schüler kann ohne Angst zur Schule kommen und stets darauf vertrauen, dass seine Beiträge und Leistungen wahrgenommen und anerkannt werden. Fehler sind Lernchancen und Krisen Lebenschancen.

### Schule und Elternhaus

Zusammen mit seinen Eltern oder Erziehern erfährt der Schüler eine Kultur des Feedbacks, die zur stetigen Verbesserung genutzt wird, und eine Atmosphäre der Mitgestaltung (Partizipation), in der Schüler und Eltern keine (zu be-)handelnden Objekte, sondern Lernpartner sind. Elternhäuser und Schule begegnen einander mit Respekt, der Achtung des jeweiligen Erziehungsschwerpunktes und der Anerkennung der unterschiedlich gemachten Erfahrungen. Eltern, die ihre Kinder bei uns anmelden tun dies freiwillig und anerkennen unsere Ziele und Grundlagen. Konflikte dürfen sein und werden im Dialog geklärt.

### Schule als Lebensraum

Die Campus-Idee sieht Schüler und Lehrer als ganzheitliche Wesen, ausgestattet mit Körperlichkeit, Intellekt und Gefühlen. Im immer weiter auszubauenden Lebensraum Schule verbringen sie einen guten Teil ihrer Zeit und brauchen in diesem Rahmen Lernstätten und Oasen der Erholung.